

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Reaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Berufsrediger: 13 5 26, 13 5 28, 13 5 29, 17 1 29. Postleitzettel: Leipzig Nr. 2060. Telegramm: Neueste Dresden

Kriegsnotzettel:

Gesamtbetriebe: 20 min. Zeit. Nr. 1,20. für das Ausland Nr. 2,00.  
Gesamtbetriebe: 20 min. Zeit. Nr. 1,20. mit Wissenswertem Nr. 4,00.  
für das Ausland Nr. 2,00. Bei allen oder zu jedem 10 u. 20.  
Verleihungsrecht: Nur alle Rechte des 10 u. 20. Journals.  
Gesamtbetriebe: 20 min. Zeit. Der Verleihungsrecht laut Tari. Das Gesamt-  
recht auf bestimmten Tagen und Tagen keine Gewalt.

Steuernotzettel:  
Bei jeder Ausgabe wird jeder Monatlich Nr. 2,75. Wissens-  
wertem Nr. 2,25. Postleitzettel in Deutschland ebenfalls Nr. 2,75.  
international Nr. 2,25. Postleitzettel in Deutschland ebenfalls Nr. 2,75.  
international Nr. 2,25. Postleitzettel in Deutschland ebenfalls Nr. 2,75.  
Postleitzettel im Ausland laut Tari. In den Balkan, Russland  
und anderen im Lande wohnende Nr. 1,00. nach dem Ausland  
wiederholte Nr. 1,00. Preis für die Einzelnummer 20 Pf.

## Borbericht von Gegenvorschlägen?

Die Haltung der deutschen Regierung und der ganzen deutschen Oberschicht zur Frage der Auslieferung ist noch wie vor unverändert fest und eindeutig. Das kam auch gestern in der Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in Berlin zum Ausdruck. Zum Schluß der vertraulichen Sitzung teilte der Vorstand des Scheidemann mit, daß der Ausdruck sich, unbedacht von mancherlei Ausstellungen im einzelnen, mit dem bisherigen Verhalten und den voreingehenden Schritten der Regierung etwas verändert erkläre. Der Ausschuß erwiderte, daß er vor weiteren entzündenden Sätzen der Regierung nichts tun könne. Welche Schritte die Regierung vorbereitet hat, ist nicht bekannt. Aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sie im Zusammenhang mit der grundständischen Politik der Regierung in dieser Fragenfrage stehen werden. Wie heute gemeldet wird, soll die Regierung zwei sehr wesentliche Dokumente vorbereiten. Das eine ist eine Zusammenstellung von juristischen Grundlagen über die Unausführlichkeit der Auslieferung Deutscher an ausländische Gerichtshöfe, das andere ist

### die deutsche Gegenliste

Es liegen die folgenden Meldungen vor:

• Berlin, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat, wie wir erfahren, eine Rechtsanwaltschaft von britischer Seite angefordert, in Sache der Auslieferungspolitik der Entente. Unter den angeforderten Gutachten befindet sich auch ein solches des Reichsgerichtes, das die Rechtsausführlichkeit der Auslieferung von Deutschen an ausländische Gerichtshöfe behauptet.

+ Berlin, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Bezug auf die aktiveren statthaften Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Fraktionsvorsitzenden der Nationalsozialisten kommt man über die Frage der Auslieferung bestreitbarer Straftaten des neuen Müller eine längere Reihe. Seine Ausführungen galten in der Meinung: Es kann von der Entente angefordert werden, was da will. Wie sind physisch außerhalb, die Leistungen zu vollbringen. Die Regierung ist nach wie vor der Meinung, daß die Auslieferung unter allen Umständen vermieden werden muß. Eine Drang an der Versammlung entgegnete Müller, daß eine deutsche Gegenliste vorherrschen soll. Die Regierung habe sich entschlossen, die deutsche Liste genau so anzuarbeiten wie die unserer Freunde, um so die Entente, mit den eigenen Waffen zu besiegen.

Wie eine solche deutsche Gegenliste wirken müsse, kann man absehen. Freilich würde sie nicht so überflüssig zusammengestellt sein wie die Alliierten-Liste, die von allen Seiten der Kritik handhaben gibt. Es liegt eine Meldung über weitere französische und englische Kommentare dazu vor:

• Berlin, 10. Februar. (Druckbericht.) Die Pariser Zeitungen vom Montag setzen sich in der Auslieferungsfrage übereinstimmend schweigend und bedenklich über im weitaus somit weitere Eingaben über die Rolle der Schuldigen, die nun auch in Paris veröffentlicht worden ist, bekanntgegeben. Aus der Auskatholung der Verbrennen, die bei den einzelnen Parteien angesetzt werden, ergibt sich, mit welcher unglaublicher Leistungsfähigkeit in der ganzen Frage vorgegangen wurde. Weltweit handelt es sich bei den Anklagen gegen die Kriegsführer um Aussagen deutscher Kriegsgefangenen. Die englische Presse kritisiert durchweg sehr hart die Deutschland übersteigende List. Alle Blätter sind sich darüber einig, daß die Forderung von Männern, wie Hindenburg, Ludendorff und Bethmann Hollweg ein großer Fehler ist und daß nur die Reaktion in Deutschland geästztet würde. Die Blätter fordern von der Regierung, daß es zu einem Kompromiß kommt.

Die Presse der Alliiertenländer beschäftigt sich noch immer mit der Schwäche von Lord George. Sie hat, obwohl der englische Premierminister die Anerkennung des Corps d'armes um einige Grade einzuhöchstenden verlangt hat, den höchsten Stand erreicht. Gegenüber der Entente nahm sie jedoch die Forderung der Entente nachzuahmen. Ein Gentlemen-Korriere della Sera" meldet sogar, daß die Briten konfidentiell einen Meinungsverschiedenheit schon Beschlüsse gefaßt haben soll, die Aburteilung dem Volksgericht zu übertragen. Das italienische Blatt sieht in seinem Sonderberichterstattung, daß die Einigung einer Nachprüfung des Friedensvertrages kaum hielte. Wie dem auch sei, daß eine Zeit schon deutlich ist, daß

### die Alliierten zu verhandeln bereit

• Es liegt darüber wieder eine neue Meldung vor: • Genf, 10. Februar. (Von Drahtbericht.) Heute werden Ratschläge fallen: Die Alliierten werden Verhandlungen mit Deutschland nicht ablehnen, sowohl sie sich im Rahmen des Friedensvertrages bewegen. Marshall Foch erhielt den Auftrag des Hohen Rates der Alliierten, an den weiteren Verhandlungen über die Auslieferungsforderungen an Deutschland teilzunehmen.

• Berlin, 10. Februar. (Von Drahtbericht.) Sie in der Auslieferungsfrage befürworten wollen, soweit möglich, Weisheit und Erhaltung, sich auf die Auslieferungen vorzubereiten. Vertreter der Reichsregierung an der Kriegsgerichtsbarkeit haben die Justizgeklüftbeamten sich geweiht, an der in der deutschen Strafrechtsordnung nicht vorgesehenen Auslieferung von Deutschen an einen ausländischen Gerichtshof mitzuwirken. Die Entscheidung der Justizgeklüftbeamten wurde gestern dem Kammergerichtsgerichtsstellen angehängt.

Nach anderen Meldungen bereiten die Alliierten Verhandlungen gleichzeitig die Prozeß in Paris und London vor. Die "Times" melden darüber aus Paris: Der Hoge Rat der Alliierten hat der Beschließung zu setzen deutschen Prozeß in Paris auf den 2. Mai um 10 Uhr.

augentum. Die Prozeß in London kommt er nach dem Kaiser-Prozeß und nicht vor dem 1. Mai der Stadt der früheren amelien und dritten deutscher Krone zu verantworten haben. Man darf sich über den Ernst der Lage nicht täuschen und darf nicht von einer oder der anderen Seite ausschließlich für auswärtige Angelegenheiten in Berlin zum Ausdruck. Zum Schluß der vertraulichen Sitzung teilte der Vorstand Scheidemann mit, daß der Ausdruck sich, unbedacht von mancherlei Ausstellungen im einzelnen, mit dem bisherigen Verhalten und den voreingehenden Schritten der Regierung etwas verändert erkläre. Der Ausschuß erwiderte, daß er vor weiteren entzündenden Sätzen der Regierung nichts tun könne. Das kommt auswärtige Berichten, daß es unterschrieben habe, ausführlich. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag ist. Vorstand auch u. a. Frankreich müsse fordern, daß das bestreite Deutschland den Friedensvertrag, den es unterschrieben habe, ausführen. Im Augenblick sei dieser Vertrag der Gegenstand einer leichten unangenehmen Erörterung geworden. Was unterstellt ist, müsse für alle gezeigt werden, daß die Sieger wie für die Belegschaft Frankreich werde an die Ausführung der abgeschlossenen Klauseln ohne Rücksicht ansetzen, obne Rücksicht auf die Durchführung des Friedensvertrages gelöst hat, um zu wissen, daß wie vor dem Alliierten auch in dieser Frage ohne Nachmittag

bildeten sich überall Arbeiter-Bildungsvereine. Bildung, Freizeit und Wohlfahrt für alle war damals das Schlagwort. Da die heutigen regierenden Schichten das Wort „Bildung“, also das Gehige, vernachlässigen, rächt sich einst ebenso, wie sich die Auswirkung der Weltkriege bereits im Rüterlande gezeigt hat. Dort wortete man sie als „Bourgeoisie“. Nachher sah der Staatsmann sich und leidet man, die Reste dieser verelendeten Schicht unter Auslebung deutscher und ausländischer Antikommunisten sorgsam zu plagen, weil selbst das Sowjetreichland ohne die Schläger lebenksaftig wurde.

#### Zur Hebung der Kohlenförderung

+ Berlin, 10. Februar. (Vgl. Drahtbericht.) Bis der vom Wehrkreismando 6 im Einvernehmen mit dem Reichskommando erlassenen Verordnung betreffend die „Hebung der Kohlenförderung“ auf die „Hebung der Überschichten“ aufgestockt wird, darf die Rohstoffförderung auf einer Stelle mitgeteilt, daß bereits von fünf Jahren die Rohstoffe eingelangt wären, daß die Betriebsräte ihrer Besitzenschaften das Verfahren von Überschichten angehen. Das mitgeteilte Ergebnis ist deshalb besonders bemerkenswert, weil unter den angeführten fünf Jahren auch solche mit besonders radikalen Betriebshilfen sind.

Aus Essen wird berichtet: Auf den Thüringischen Gebieten des Hamborner Bezirks werden seit kurzem in großem Umfang Überschichten gefördert, die am leichtesten Sonnabend zu einer Sicherung der durchmäßigen Förderung um 30 Prog. führen.

#### Die Erhöhung der Eisenbahntarife

\* Berlin, 10. Februar. Mit dem 1. März wird die Erhöhung der Eisenbahntarife um 10 Prozent in Kraft treten. Es ist sogar möglich, daß über diesen Tag noch hinausgezögert wird; die Verhandlungen hierüber sind noch im Gange.

#### Schließung von Eisenbahnwerkstätten

\* Berlin, 10. Februar. Die Eisenbahnwerkstätten in Berlin-Grünauwald sind am Sonnabend geschlossen und von Reichswehrtruppen besetzt worden. Im Reich sind weiter, und zwar wegen Unwirtschaftlichkeit, die Eisenbahnwerkstätten Göttingen, Lüneburg, Halle und Delitzsch geschlossen.

#### Gemeinfreist in Solingen

\* Essen-Nord, 10. Februar. Am Solinger Industriekreis ist gestern der Generalstreik erklungen. Einheitliche Werke liegen vollständig still. Auch die Bauschäfer haben sich dem Generalstreik angeschlossen, so daß die Betätigungen nicht erschienen können.

#### Forderungen der Kriegsbeschädigten

\* Berlin, 10. Februar. An den in Berlin und im Reich von der Wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter und Unterleidender Deutschland, Sitz Berlin, einberufenen, farbentrichten Versammlungen, welche eine Entschließung einstimmig zur Annahme in der obengenannten Vereinigung der Reichsregierung in Anbetracht der vorliegenden Teverung eine einmalige von 1000 M. und eine Verdoppelung der laufenden Teverungsablagen verlangt.

#### Die Wahlen in Thüringen

T. Prog., 10. Februar. (Vgl. Drahtbericht.) Die Wahlen in die Nationalversammlung dürfen, wie ein thüringisches Blatt meldet, erst im Mai stattfinden.

#### Zum Prozeß Röppa

T. Prog., 10. Februar. (Vgl. Drahtbericht.) Der ehemalige Justizminister Dr. Konrad Röppa steht im gerichtlichen Prozeß „Von“ die Gründe an, worum er die Vertreibung im Prozeß „Von“ übernommen hat. Er kann behaupten, daß gegen Mund seine Beweise vorhanden sind, die ihn des Hochverrats überführen könnten. So kann ich nur darum handeln, schafftwandelnd, daß Mund von der ungarischen Regierung für kommunistische Zwecke Geld erhalten hat. Es liegt auch in Mundas Interesse, festzustellen, wer die Schuld daran trage, daß die Demokrationslinie in der Slowakei überdrückt wurde.

#### Protest gegen Béla Kun

\* Wien, 9. Februar. Wie die „Reichspost“ weiß, hat sich der Bevölkerung von Béla Kun wegen der vorfaßenden Anwohnenheit Béla Kun große Erregung bemächtigt. Nur mit Mühe gelang es gestern, die Bauern von einem gewaltigen Vorgehen abzuhalten. Die Bauernschaft droht, die Belieferung von Städten einzuhören, wenn Béla Kun nicht sofort wieder abgehoben werde.

#### Die Führer der Bolschewisten

Aus Helsingfors wird berichtet: Nach den lebten und Muhand eingegangenen Nachrichten soll Probst das Volkskommissariat für das Finnland

#### Opium

Von Curt Corinth

Nieder Freund. Du fragst mich, nach den „Sensationen“, die aus Zeit die Reichshauptstadt für Menschen und Schloss bietet — daß Menschen nicht ohne Temperament, aber ebenso auch nicht ohne den feinen Ton, den ein Menschenleben, soll es Früchte bringen, auf welchen man die „Kunstlerpartie“ des Sozial-Ortsvereins“ vieler Tages des Weltens mögen und darum tausendfach getrocknet vertraute Bourgeoisie kennen. Mag sein, daß die Dich an die rechte Zweckmäßigkeit fällst. Du beginnst wohl, etwas anderes zu haben als eine Premiere und Öffentlichkeit. Arbeitet vom Politischen herunter die günstigen Freunde, bereit, jeden in ihren Taumelkreis einzubringen, der nicht mit alter Standhaftigkeit zu widerstreben willens und fähig ist. Ich habe das Problem des Alters studiert. Bei Gott — oder seinem Gegenteil, was in diesem Falle vielleicht doch das Richtige sein mag —, es hat sich gelöst.

#### Du willst Proben?

Hier ist eine — abgewilderte, ihres Satanshaften fast beschämte, und doch noch voller Abgründe. —

Winkende Hände irgendwo im Norden. Im Dunkel der Gauleichen zweifellosen Geschichten. Vorerst, und meist verblüfft Dich vor eine Kellerwohnung. Du läufst durch den abendländischen Raum, eingehüllt in ein optimistisch gefülltes Arbeitsgewand, dasstest ein paar Stufen im Dunkel, krammst Dich unter Decken und Kopf an die Hand Deines Kükens, der Dir Freund ist. Süß Dich schleift von wehenden Vorhängen.

#### Borong auf!

Da glüht eine Lampe geheimnisvoll und kostreichelt Dich ein süßlich duftender, lachender Rebel, das Minuten verzaubert, ehe Du die Räucherin des Raumes allmählich erwählst. Dann schläft Du sojen, abgetrennt durch Vorhänge, aber jeder kleine Raum von Gedanken gesperrt, mit Kissen und Decken und Teppichen geschmückt geschmückt.

Und Menschen... Sie hocken in den Räumen und Polstern teils, teils hantieren sie schon in höherer Auflösung wollwirksamen Traums. Aus schwächer, sanfter Weise frässt sich schwächer Damoz. Nur sellen höhnt ein Paar übertriebener Erfolge an gegen die niedrige Dede. Zwei Dienst, Schatten, hocken lautlos auf und ab.

#### Und — ?

Das schlägt richtig. Opium... Ob, sie sind allzuviel, diese Menschen. Du weißt es, wenn Du ihre entzündten Geister erfaßt. Unschlüssige Niederholen sie ein: Arbeiterviertel, Mietrohrenformen, Rahmen der niederen Dienste. Aber — „Vati“, man sieht Dein Freund und Bürger und nennt Namen, gnädige Erfahrung mit anprechendem Spezialisiert.

politisches und Verfolgungswesen und General Polikow wird das Kriegsministerium übernehmen. Den Generals-Ewert und Iwanow wurde das Kommando über die Truppen in Sibirien und Turkestan übertragen.

#### Die Hölle in Sibirien

Das Internationale Rot-Kreuz-Komitee hat ein Rundschreiben an alle Vorsitzenden und Mitglieder der Überleitung der Roten-Kreuz-Vereinigungen ergeben lassen mit der dringenden Bitte, den Kriegsgefangenen in Sibirien zu helfen. Das Schriftstück ist im wesentlichen folgenden Inhalt:

Weiter als ein Jahr ist verloren, seit zwischen den Kriegsführenden Mächten ein Westenreichskrieg abgeschlossen wurde. Eine Regierung nach der anderen hat den Friedensvertrag unterzeichnet und ratifiziert. Obwohl der Krieg als solcher abgeschlossen ist, erhält er doch fort Opfer zu fordern. Menschen, die nicht länger Sehnsucht haben, werden an Hunger, Kälte und Krankheiten, sowie von Klimawechseln von ihrer Heimat entfremdet. — Zweihunderttausend Gefangene, zum größten Teil Österreicher und Ungarn, aber auch viele Russen Deutschlands befinden sich noch in Sibirien.

Viele von ihnen sind schon 1914 gefangen genommen worden, und als ob die Leiden von fünf Jahren nicht überstanden wären, gehen sie nun einem sechsten Winter entgegen. So viele Jahre der Verbannung im kalten Klima müssen das Körpers herabdrücken.

Weiß man denn, in welcher Lage sich diese unglaublichen Menschen befinden? Teils aufgrund der örtlichen Verhältnisse und des in neuen Gegenden noch herkömmlichen Krieges gewünscht, in Erdhöhlen zu bauen oder zu 500 Mann Raum dienen, ohne Beschützung und fast ohne Feuerstellen, den Tag auf ihren erbarmlichen Betten verbringend, eingehüllt in Lumpen an Stelle der Kleider, ohne Schuhe und mit gänzlich unzureichender Nahrung! Leidend an Kälte und Seele. Wenn sie sich in diesen Menschenkästen aufliegen, sofern sie sich aufzuhören werden kann. Diese Tage sind indes eine solche, daß die Kriegsgefangenen der Vernichtung preisgegeben sind, wenn ihr Tod nicht schlemisch verhindert wird.

Das Internationale Komitee wendet sich nun an die Roten Kreuze aller Länder mit der dringendsten Bitte um Hilfe. Es ist notwendig, der ganzen Welt zu beweisen, daß die Armen der Kriegsbelegschaft tollwirtschaftlich Transportmittel und der Schwerlast, die erforderlichen Gelder zu beschaffen, dürfen noch viele Monate vergehen, ehe dazu geholt werden kann.

Die Lage ist indes eine solche, daß die Kriegsgefangenen der Vernichtung preisgegeben sind, wenn ihr Tod nicht schlemisch verhindert wird.

Das Internationale Komitee fordert, daß die Kriegsgefangenen an Sibirien verlegt werden, um die Befreiung der Roten Kreuze zu ermöglichen. Ein solches Projekt ist, obgleich es sehr schwierig ist, doch bereitstellbar.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man mußte immer für Militärs arbeiten, denn zur Arbeit bei Privatpersonen erforderte der Kommandant keine Erlaubnis.

Am 29. Juni reiste ich nach Russland Ostpreußen als Reisender, aber zur Dienstleistung bei der englischen Kommission kommandiert. Hier ist es besser. Die Engländer behandeln uns wie Menschen. Wir bekommen gut zu essen. Wir arbeiten jeden Tag acht Stunden im Wald und erhalten 10 Rubel. Außerdem sind wir höchstens, wenn sie Arbeit als Kritik oder Schmiedearbeit erhalten. Man muß

reng  
Von Drähtbericht  
England und  
anderen kommen, um

organ

Finanzminister Brodbeck. Nationalliter soll bereits dem Auslande nachdrücklicher Gewissenspläne verpflichten können, von Kriegs-Marsch — oft verdeckt — einen Teil der Sache nach den in der Industrie und der Soziale Sicherheit nicht sein. Er will die Kosten des Krieges neuverteilt die Siedlungen usw. ausgetragen werden. Das und deshalb der etwas härteren Angestellten v. Kessel: Ich bitte um Verzeihung, ich habe mich heute nicht in der Lage, mich zu verabschieden. Ich bitte mit Gelegenheit zu geben, es zu einer anderen Zeit zu tun. Ich kenne mich. Solche Ansprüche gehen bei mir schnell vorüber.

Die Verhandlung wird darauf auf Dienstag vorzeitig verlegt.

### Prozeß Erzberger—Helfferich

+ Berlin, 9. Februar. (Eig. Drähtbericht.)

(Fortsetzung)

Georg Erzberger: Ich bedanke, daß die Regierung meine Vorladung nicht befolgt hat, obgleich der Serum-Industrie als Abgeordneter war es mein Pflicht, im Interesse des Vaterlandes zu handeln, was ich lediglich getan habe. Mit irgendwelchen persönlichen finanziellen Interessen an einem Auftrag der Regierung an die Serumfirma hat meine damalige Handlungswelt absonder nichts zu tun.

Hochsanwalt Alsborg: Ich möchte bitten, noch weitere Zeugen für den Beweis unserer Beleidigung zu haben, das der Abgeordnete Erzberger in seinen Tagen mit dem Serumwerk interessiert in Verbindung gebracht hat. Georg Erzberger erklärt noch einmal unter einem Eid, daß ihm persönliche Interessen gänzlich ausgeschlossen waren.

Hochsanwalt Alsborg: Wir wollen nur noch einmal auf die Unterschlagung eingehen.

Erzberger: Auch hier kann ich nur unter meinem Eid immer wieder erklären, daß absolut keinerlei Zusammenhänge zwischen meinen persönlichen Interessen und den Interessen für das Wohl des Volkes wie auch des Reiches bestanden haben.

Der als Georg vernommene Fabrikbesitzer Baumgärtner befandet, er ist damals der Anfang gekommen, mit seinem Anteilseigner ein ganz großes Risiko zu können. Er holt den Umstand, daß damals jahrelang bezahlt wurde, in keiner Weise für verdächtig. Die Serumwerke waren in erster Linie dazu prädestiniert, solche Geschäfte zu machen.

Hochsanwalt Alsborg: Welche Unterlagen haben Sie dafür, im Jahre 1915 schon annehmen zu können, daß die Bevölkerung der Provinz-Serumfirma den Serumwerken zu renomieren würde, die Ansprüche schon damals über Gott zu bewerten?

Georg: Das ist kaum möglich. Das Serumwerk wurde sich ja doch rechtzeitig nach untermaligen Anstoß.

Hochsanwalt Alsborg: Wenn ich auf Grund eines unverbindlichen Vertrages (der nicht notariell beurkundet ist) meine Anteile unter Gott verkauft, so muß ich notwendig den Notarialsvertrag zur Beurteilung vorlegen.

Hochsanwalt Alsborg: Hat der Herr Georg das Protokoll darüber ausgesetzt?

Georg: Nein. Ich persönlich will nicht vermischen, daß dieser Gelegenheit dem Abgeordneten Erzberger meinen Dank für seine hervorragende Hilfe in der Verhandlung zu sagen.

Die Verhandlung kommt von Thassen eingehaftete Protokoll.

Der als Georg vernommene Dr. Reichert, Geschäftsführer in der deutschen Stahlindustrie, weiß daran, daß das im Bureau Erzberger ausgearbeitete Programm als Veröffentlichung die Zukunft der deutschen Eisenindustrie beleuchten sollte. Er habe zusammen mit dem Reichenfänger Deutschland das Vomag-Witzel-Verfahren schaffen wollen.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb kann nicht aufgegeben werden, wenn er nicht mehr aufzugeben kann.

Hochsanwalt Alsborg: Ich habe eine schriftliche Aussicht erhalten, daß ein Unternehmen, das einen Betrieb aufgebaut hat, nicht mehr aufzugeben kann.

Georg: Der Betrieb





**Empfangsträusein**

Das Zimmer ist neu mit überwundener 7. 1. 2. über früher. Nach- erster Woche. Neuerer Straße 4. Dörr. 3-4 sehr warm.

**Anfängerin**

Ihr Name und Beruf ist nicht gesagt. (1920)

**Widows**

Widows ist eine 7.

**Younger Tanager ob.**

Figurantin, 18, sehr klar. Sie geht in der Dresdenischen Opernhausstadt an der Seite. Sie ist sehr gut. (1920)

**Frische**

Die Frische ist sehr gut. (1920)

**Großmädchen**

Die Große ist sehr gut. (1920)

**Tüchtige Friseuse**

Lebt bei Frau Jacob.

**Haararbeiterin**

Der Haararbeiterin ist sehr gut. (1920)

**Osternäbchen**

Die Osternäbchen ist sehr gut. (1920)

**Fräulein**

Die Fräulein ist sehr gut. (1920)

**Taillenarbeiterin**

Die Taillenarbeiterin ist sehr gut. (1920)

**Fräulein**

Die Fräulein ist sehr gut. (1920)

**Hausmädchen**

Die Hausmädchen ist sehr gut. (1920)

**Kleinkinderin**

Die Kleinkinderin ist sehr gut. (1920)

**Zevor. Riederlein**

Die Zevor. Riederlein ist sehr gut. (1920)

**Junge perfekte Nichte**

Die junge perfekte Nichte ist sehr gut. (1920)

**Riederlein**

Die Riederlein ist sehr gut. (1920)

**Fräulein**

Die Fräulein ist sehr gut. (1920)

**Haus- u. Ladenmädchen**

Die Haus- u. Ladenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

**Perf. Stabenmädchen**

Die Perf. Stabenmädchen ist sehr gut. (1920)

## Das heimliche Paradies

Novum von Max von den Oes  
(Nachdruck verboten)

"Ich spielt Klavier", sagte die Mutter.  
"Ach dann hätte ich ja jemanden zur Begleitung;"

"Klar ist leider gar nicht musikalisch." "Vater wünschte es nicht, daß ich Klavierkunden haben", sagte Herrnraub, so, als würde sie ihren Wunsch erfüllt haben. Sie lächelte, wie sie doch erwartete, denn sie dachte, es würde wie ein Vorspiel für ihren Vater klingen.

Der Professor hatte sich bisher nicht an der Unterhaltung beteiligt; seine Gedanken schwelten weiter, bis bei Herrnraubs Worten horchte er auf. Er nickte, um zu zeigen, daß er es gewußt war, zu einem Mittagstischchen auszuladen. Da trat Herrnraub raus an seine Seite. „Ich hab's nicht so gemeint, Vater — es war nur, weil ...“ Nun konnte sie doch nicht aussprechen, was sie eben dachte, denn es hätte sie wieder wie ein Vormut gesagt; weil ich nicht wollte, daß die fremde Frau mich so gering schaft.

„Sag es mir kein Kind“, der Professor reichte ihr die Hand. „Über die Vergangenheit reden wir später einmal.“ Damit ging er raus hinaus, als wollte er den Erinnerungen entlaufen, die ihm schmerzlich waren.

Frau Kittner war inswischen mit den beiden Herren in das Wohnzimmer gegangen, wo der Koffer geöffnet wurde. Als Herrnraub einzrat, fand sie die drei bereits im ersten Gespräch über einen interessanten Fall im Sanatorium. So machte sie sich zwangsläufig mit der Kofferholzkluse zu tun.

Mühig und klar entwickelte Sophie Kittner ihre Ansicht über die Verteilung, und Arnulf Degenhardt warf nur hier und da einige austümliche oder kritische Bemerkungen ein.

Die Frau fragte: „Wie lag die Sache?“ „Sie war sehr gut, aber sie lagen.“ „Sie war nicht lieblosigkeit.“ „Sie war, als Kind und heranzelendes Mädchen unter ihrer einsamen, liebenswerten Jugend gelitten, wurde in diesem Augenblick wacheren aus der jungen Frau. Die beiden, entzückendes Worte des Vaters rührten die Rot der Vergangenheit auf, die sie so lange in sich verschlossen; ein Bedauern, daß sie das Herz am forenzen drohte, wuchs riesengroß empor.

„Deshalb sie nie bemerkte, hinterher zu erscheinen, als sie Kinder wurden, die ihre Mutter durchsetzte. Herrnraub suchte nach Wörtern, die ihre Klage abschwächten, aber die Rebe war ihr wie angeküsst und sie schrie, wie ihre Augen feucht wurden.

Da war es Wolf Degenhardt, der ihr über die wenigen Minuten hinwegsah, indem er schweren Lider. „Väter, ich soll noch eine unverhoffte, sonst wären sie nicht so unverhofft, sondern erwartet, wenn ich Ihnen erzähle.“ „Bitte.“ „Sie haben sicherlich gehört, daß ich ein Instrument versteckt habe.“ „Ja, ich entgegnete.“ „Und dann betrachtete das sogar als ein Brüll, denn ich entgegnete.“ „Und dann schaute sie noch etwas anderes, eine seltsame, unerklärliche Weise, wie sie mich begrüßte!“

Wie hatte Herrnraub eine Frau gesehen, die akademische Bildung genossen und den Beruf eines Mannes ausübte. Und plötzlich wurde es ihr klar, welche Kunst sie von dieser trennte.

Und da wußte sie auch, daß sie durch diese Frau nur noch mehr in den Schatten gestellt werden würde.

Herrnraub hatte das Gefühl des Reides nie gefunden, und sie ergriff nun vor dem, was sich da in ihr regte.

„Sie kann sich selbstlosig, doch sie einer, die so viel verloren, die Überlegenheit nicht gönnt.“ Und dann schaute sie noch etwas anderes, eine seltsame, unerklärliche Weise, wie sie mich begrüßte!

Das ist ein Glück für mich, denn ich werde im Anfang viel Nachsicht brauchen, bis ich mich wieder eingestellt habe. Und es wäre mir schließlich doch fatal, wenn du vielleicht — wegen physischer Mängeln — dein Kind bei mir niederlegen würdest“, räumte Arnulf auf den überlegenden Ton ein.

Dann erhob man sich vom Tisch. Professor Roth wollte sich, wie er es gewöhnt war, zu einem Mittagstischchen auszuladen. Da trat Herrnraub raus an seine Seite. „Ich hab's nicht so gemeint, Vater — es war nur, weil ...“ Nun konnte sie doch nicht aussprechen, was sie eben dachte, denn es hätte sie wieder wie ein Vormut gesagt; weil ich nicht wollte, daß die fremde Frau mich so gering schaft.

„Sag es mir kein Kind“, der Professor reichte ihr die Hand. „Über die Vergangenheit reden wir später einmal.“ Damit ging er raus hinaus, als wollte er den Erinnerungen entlaufen, die ihm schmerzlich waren.

Frau Kittner war inswischen mit den beiden Herren in das Wohnzimmer gegangen, wo der Koffer geöffnet wurde. Als Herrnraub einzrat, fand sie die drei bereits im ersten Gespräch über einen interessanten Fall im Sanatorium. So machte sie sich zwangsläufig mit der Kofferholzkluse zu tun.

Mühig und klar entwickelte Sophie Kittner ihre Ansicht über die Verteilung, und Arnulf Degenhardt warf nur hier und da einige austümliche oder kritische Bemerkungen ein.

Die Frau fragte: „Wie lag die Sache?“ „Sie war sehr gut, aber sie lagen.“ „Sie war nicht lieblosigkeit.“ „Sie war, als Kind und heranzelendes Mädchen unter ihrer einsamen, liebenswerten Jugend gelitten, wurde in diesem Augenblick wacheren aus der jungen Frau. Die beiden, entzückendes Worte des Vaters rührten die Rot der Vergangenheit auf, die sie so lange in sich verschlossen; ein Bedauern, daß sie das Herz am forenzen drohte, wuchs riesengroß empor.

„Deshalb sie nie bemerkte, daß sie Kinder wurden, die ihre Mutter durchsetzte. Herrnraub suchte nach Wörtern, die ihre Klage abschwächten, aber die Rebe war ihr wie angeküsst und sie schrie, wie ihre Augen feucht wurden.

Da war es Wolf Degenhardt, der ihr über die wenigen Minuten hinwegsah, indem er schweren Lider. „Väter, ich soll noch eine unverhoffte, sonst wären sie nicht so unverhofft, sondern erwartet, wenn ich Ihnen erzähle.“ „Bitte.“ „Sie haben sicherlich gehört, daß ich ein Instrument versteckt habe.“ „Ja, ich entgegnete.“ „Und dann betrachtete das sogar als ein Brüll, denn ich entgegnete.“ „Und dann schaute sie noch etwas anderes, eine seltsame, unerklärliche Weise, wie sie mich begrüßte!“

Wie hatte Herrnraub eine Frau gesehen, die akademische Bildung genossen und den Beruf eines Mannes ausübte. Und plötzlich wurde es ihr klar, welche Kunst sie von dieser trennte.

Und da wußte sie auch, daß sie durch diese Frau nur noch mehr in den Schatten gestellt werden würde.

Herrnraub hatte das Gefühl des Reides nie gefunden, und sie ergriff nun vor dem, was sich da in ihr regte.

„Sie kann sich selbstlosig, doch sie einer, die so viel verloren, die Überlegenheit nicht gönnt.“ Und dann schaute sie noch etwas anderes, eine seltsame, unerklärliche Weise, wie sie mich begrüßte!

Die lauschte auf die angeregte Stimme ihres Gatten und las das Interesse für die Fremde von seinem Gesicht.

Arnulf Degenhardt verlängerte deutlich die Stunde, um seinen Besuch zu bestreichen, er schien es nicht zu verstehen, wie die Zeit verging. Da stand Wolf auf und ging hinaus; er hatte nur Herrnraub vertraulich angeholt, als wollte er sagen: die beiden scheinen zu verstehen, daß die Freunde warten.

Wolf darauf gings auch Arnulf mit der Allesentz. Frau Kittner hatte nur wenige Worte mit Herrnraub gewechselt, höflich, wie er mit der Gattin seines Chefs sprach. Aber großen Augen bestellte sie dabei fragend auf das junge Weib, als lugte sie an ergänzende, was Degenhardt gesetzte; weil ich nicht wollte, daß die fremde Frau mich so gering schaft.

„Sag es mir kein Kind“, der Professor reichte ihr die Hand. „Über die Vergangenheit reden wir später einmal.“ Damit ging er raus hinaus, als wollte er den Erinnerungen entlaufen, die ihm schmerzlich waren.

Frau Kittner war inswischen mit den beiden Herren in das Wohnzimmer gegangen, wo der Koffer geöffnet wurde. Als Herrnraub einzrat, fand sie die drei bereits im ersten Gespräch über einen interessanten Fall im Sanatorium. So machte sie sich zwangsläufig mit der Kofferholzkluse zu tun.

Mühig und klar entwickelte Sophie Kittner ihre Ansicht über die Verteilung, und Arnulf Degenhardt warf nur hier und da einige austümliche oder kritische Bemerkungen ein.

Die Frau fragte: „Wie lag die Sache?“ „Sie war sehr gut, aber sie lagen.“ „Sie war nicht lieblosigkeit.“ „Sie war, als Kind und heranzelendes Mädchen unter ihrer einsamen, liebenswerten Jugend gelitten, wurde in diesem Augenblick wacheren aus der jungen Frau. Die beiden, entzückendes Worte des Vaters rührten die Rot der Vergangenheit auf, die sie so lange in sich verschlossen; ein Bedauern, daß sie das Herz am forenzen drohte, wuchs riesengroß empor.

„Deshalb sie nie bemerkte, daß sie Kinder wurden, die ihre Mutter durchsetzte. Herrnraub suchte nach Wörtern, die ihre Klage abschwächten, aber die Rebe war ihr wie angeküsst und sie schrie, wie ihre Augen feucht wurden.

Da war es Wolf Degenhardt, der ihr über die wenigen Minuten hinwegsah, indem er schweren Lider. „Väter, ich soll noch eine unverhoffte, sonst wären sie nicht so unverhofft, sondern erwartet, wenn ich Ihnen erzähle.“ „Bitte.“ „Sie haben sicherlich gehört, daß ich ein Instrument versteckt habe.“ „Ja, ich entgegnete.“ „Und dann betrachtete das sogar als ein Brüll, denn ich entgegnete.“ „Und dann schaute sie noch etwas anderes, eine seltsame, unerklärliche Weise, wie sie mich begrüßte!“

Wie hatte Herrnraub eine Frau gesehen, die akademische Bildung genossen und den Beruf eines Mannes ausübte. Und plötzlich wurde es ihr klar, welche Kunst sie von dieser trennte.

Und da wußte sie auch, daß sie durch diese Frau nur noch mehr in den Schatten gestellt werden würde.

Herrnraub hatte das Gefühl des Reides nie gefunden, und sie ergriff nun vor dem, was sich da in ihr regte.

„Sie kann sich selbstlosig, doch sie einer, die so viel verloren, die Überlegenheit nicht gönnt.“ Und dann schaute sie noch etwas anderes, eine seltsame, unerklärliche Weise, wie sie mich begrüßte!

Die lauschte auf die angeregte Stimme ihres Gatten und las das Interesse für die Fremde von seinem Gesicht.

Arnulf Degenhardt verlängerte deutlich die Stunde, um seinen Besuch zu bestreichen, er schien es nicht zu verstehen, wie die Zeit verging. Da stand Wolf auf und ging hinaus; er hatte nur Herrnraub vertraulich angeholt, als wollte er sagen: die beiden scheinen zu verstehen, daß die Freunde warten.

Eine Frage war's, aber die Wolf immer wieder stellte: Wie war diese seltsame Ehe gestanden? Siebzehn Jahre, denn dies junge, holde Geschöpf der um so viel älteren Mann? Ach, was wußte die unerhörte alte Dame? Arnulf Degenhardt, einer schönen großen Schönheit, die zugleich eine geistige beweisen kann: Aber sie lieben ihr Weib gerings zu werken oder sie mehr gern zu verwerfen.

Eine Frage war's, aber die Wolf immer wieder stellte: Wie war diese seltsame Ehe gestanden? Siebzehn Jahre, denn dies junge, holde Geschöpf der um so viel älteren Mann? Ach, was wußte die unerhörte alte Dame? Arnulf Degenhardt, einer schönen großen Schönheit, die zugleich eine geistige beweisen kann: Aber sie lieben ihr Weib gerings zu werken oder sie mehr gern zu verwerfen.

Und Arnulf, dem der Chorgesicht nicht finstere, nicht böse, sondern, der in längster Zeit zurückgewonnen hatte, was er einst anstrebte, um sein Leben zu bestreiten, und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.

Und so erreichte sie es am ersten Tage vorausgeführte, daß die fremde Frau in ihrem Kreis gereizt war, so gestaltete sich ihr Leben während der nächsten Zeit. Angeregt und interessant war die Unterhaltung bei Wolf, lebte ihr Vater bestreitbar daran, als früher. Auch Frau Kittner Vater war Ratsmitarbeiter gewesen und sie hatte ihn mehrmals auf seinen Besuch begleitet. Das scherte ihr ein Interesse bei Professor Roth. Dazu kam, daß sie mehrere jahrzehntelange Bücher gelesen, wie auch die Werke über verschiedene waren.





